

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 26

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Streiflichter

Der Pariser «Le Monde» variiert den berühmten Clausewitz-Ausspruch: «Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln» durch «Der Chruschtschowismus ist die Fortsetzung des Stalinismus mit anderen Mitteln.»

*

Die Entstalinisierung in der Sowjetunion wird auf allen Gebieten konsequent durchgeführt. Das Parfum «Atem der Swetlana», das seinen Namen Stalins Tochter verdankt, wurde in «Moskauer Nächte» umgetauft.

*

Eine Gruppe Besucher aus der Sowjetunion, die zum Studium der bayrischen Bauindustrie nach München gekommen war, glaubte erst nach Befragen mehrerer Autofahrer, daß die vielen Autos in den Straßen der Stadt Privatbesitz sind.

*

In Oesterreich herrscht, so wie überall, akuter Mangel an Technikern. Den 2500 Nachwuchstechnikern,

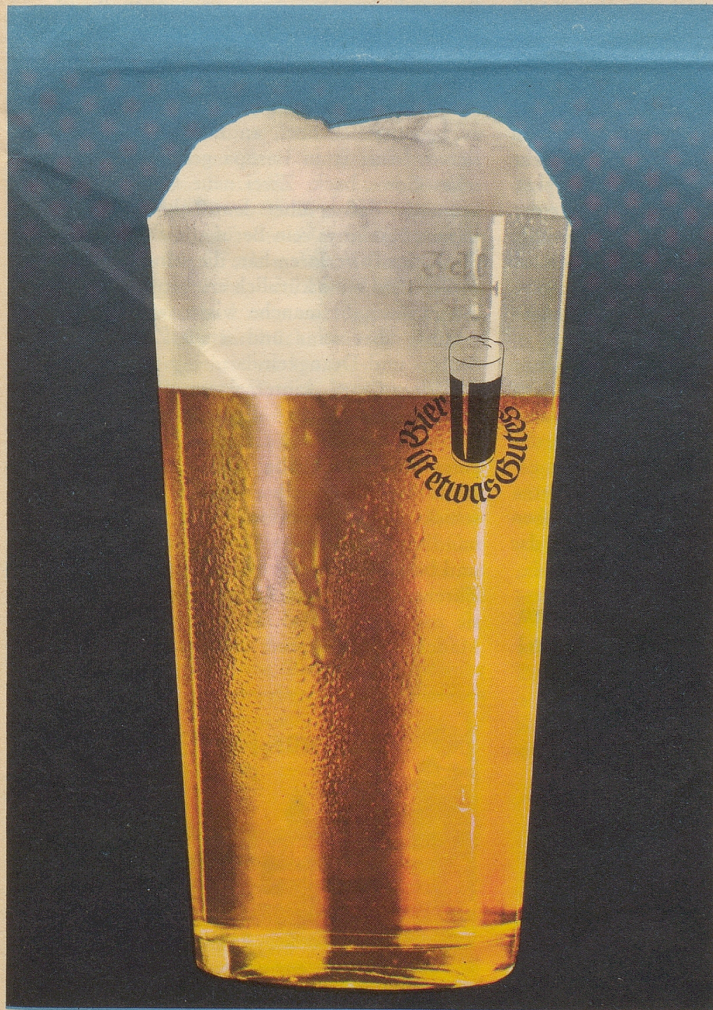
die von der Industrie jährlich benötigt werden, stehen nur ca. 1000 Absolventen der technischen Hochschulen gegenüber, so daß sich das Defizit an Technikern von Jahr zu Jahr vergrößert. Fachleute erklären: Wenn nicht schleunigst die Möglichkeit zur Heranbildung von mehr Technikern geschaffen wird, so werden in zwanzig Jahren zwar überall Elektronengehirne arbeiten, aber nirgendwo wird es einen Fachmann geben, der sie reparieren kann!

*

Die täglich mit vier Seiten erscheinende rotchinesische Zeitung «Jen Ming Ja Pao» (Zeitung des Volkes) benötigt neben einem Redaktionsstab von 200 Redakteuren und Redakteurinnen noch 300 Hilfsredakteuren noch 100 Inspektoren als Aufpasser.

*

In einem Interview für den «Observer», das der englische Journalist Lajos Lederer in Laibach mit einem höheren jugoslawischen Parteimitglied hatte, sagte der gemäßigte Kommunist: «Das Zweiparteiensystem braucht Ihr für uns nicht zu verlangen. Nehmen wir an, wir hätten wirklich zwei Parteien, eine Re-



smaragd-zucker

neuezeitlich

rezent

erfrischend

Dr. A. Wander AG Bern

Frischhaltebeutel 70 Rp. in Lebensmittelgeschäften und Kiosken

gierungspartei und eine Opposition, wir würden alle zur Oppositionspartei gehen, und hätten damit wieder das schönste Einparteiensystem.»

*

Aus dem Bericht über die Generalversammlung eines Hundezüchtervereins in Graz: «Der Vorsitzende des Klubs begrüßte zunächst auf das herzlichste alle erschienenen Hunde mit den Besitzern.»

*

Aus einem Artikel der Londoner «Times»: «In Sowjetrußland kann niemand offen sprechen, mit Ausnahme von Chruschtschew; in Polen kann's jeder, mit Ausnahme von Gomulka.»

*

Der Leiter des Ostberliner Kabarets «Die Distel», Erich Brehm, wurde von seinem Posten entfernt, weil er sein neues Programm «Beim Barte des Proleten» genannt hatte. Man erblickte darin eine Anspielung auf den Spitzbart des Ersten Parteisekretärs Walter Ulbricht.

*

In der Eingangshalle des sowjetischen Mammut-Pavillons auf der Brüsseler Weltausstellung liegt ein Gästebuch auf. Neben Lobspüchen

wie: «Was Ihr hier gebaut habt, schlägt die Amerikaner», oder «Wir bewundern euch, es lebe die Sowjetunion!» sind auch freimütige Kritiken zu lesen. «Was habt Ihr doch für einen seltsam heuchlerischen Stil», schrieb ein Amerikaner, «Was hat doch Lenin für ein eiskaltes Lächeln im Gesicht!» ein holländisches Mädchen, «Oktober 1956 – Budapest, Oktober 1957 – Sputnik, Oktober 1958 – ?» ein Engländer. Ein Südafrikaner meint: «Ihr propagiert zu oft, daß Ihr friedfertige Menschen seid.» Das kürzeste Urteil stammt von einem Münchner: «99,9 % Quatsch!»

*

Sechs bulgarische Gefängnisinsassen haben gebeten, über das vorgesehene Strafmaß hinaus im Gefängnis bleiben zu dürfen. Eine der Sträflinge erklärte: «Wenn alle Leute ihre Norm übererfüllen, wollen wir auch nicht zurückstehen.»

*

Mehrere große englische Segel-Clubs haben beschlossen, die bisher üblichen Startschüsse durch Lichtsignale zu ersetzen, um – wie es heißt – «die von der Atomangst beunruhigten Feriengäste nicht zu erschrecken.»

TR